



WELT

Trauriger Rekord: Viele Fährunglücke auf den Philippinen. S. 31

Kultur



WELT

Leger und locker: Neue Männermode auf der Mailänder Messe. S. 32

Es begann im „Hamburger Hof“

Jazz-Club Trier besteht 30 Jahre – großes Festprogramm am 9. August im Brunnenhof

Seit 30 Jahren gibt es den Jazz-Club Trier. Dieses Bestehen wird am Samstag, 9. August, groß im Brunnenhof gefeiert. Nach einem Empfang um 11 Uhr werden ab 14 Uhr die Projekte präsentiert, die der Verein in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Vorgestellt werden die JaRo-Musikschule, das Label „Portable Music“ und das Buch „Jazz in Trier“. Um 20 Uhr wird „Charly Antolinis Jazz Power“ das Fest mit einem Konzert abrunden.

Von unserem Redakteur Jörg Lehn

Trier. „Der Jazz-Club feiert – und jeder darf mitfeiern! Am 9. August steigt im Brunnenhof die Feier zum 30. Geburtstag des Jazz-Clubs Trier. Alles garniert mit passender Musik“, sagt Nils Thoma, Vorsitzender des Jazz-Clubs, über das Programm zum 30-jährigen Bestehen des Vereins. Seit 2003 steht der aus Köln an die Mosel gekommene Dirigent, Arrangeur, Komponist und Saxofonist dem „Jazz-Club Trier“ vor.

Jazz- und Rockschule präsentiert sich

Am Festtag schließen sich an einen offiziellen Empfang um 11 Uhr mit Persönlichkeiten, die in den vergangenen 30 Jahren das kulturelle Engagement des Jazz-Clubs Trier unterstützt haben, ab 14 Uhr vier jeweils einstündige Einheiten an, in denen Projekte vorgestellt werden, die der Trierer Jazz-Club in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Los geht's mit der Jazz- und Rock-Musikschule JaRo. Sie wird sich mit Konzer-



Die Trierer Bachband mit Stefan Reinholz, Stefan Zawar-Schlegel, Ralf Bach, Helmut „Daisy“ Becker und Oliver Rohles (von links) zählt zu den bekanntesten Formationen in Trier. Foto: Gitta Buddig

ten von Schüler-Bands sowie in Dozenten-Interviews der Öffentlichkeit präsentieren. Ab 15 Uhr hat das Label „Portable Music Trier“ (PMT) die Möglichkeit, sich dem Publikum mit seinen Produktionen vorzustellen.

Das druckfrische Buch „Jazz in Trier“ der Autoren Karl-Heinz Breidt und Peter Heinbächer wird um 16 Uhr im Brunnenhof präsentiert. Es zeigt die Geschichte des Jazz in der Stadt Trier nach dem Zweiten Weltkrieg auf. Wahrscheinlich werden auch einige Zeitzeugen zugegen sein.

Im Anschluss soll noch eine Stunde mit Lokalmatadoren der vergangenen Jahre musiziert werden. Um 20 Uhr wird dann „Charly Antolinis Jazz Power“ den „Feiertag“ mit einem Gala-Konzert abrunden. Der gebürtige Schweizer Schlagzeuger Antolini wirbelt bereits seit über

50 Jahren über die Jazz-Bühnen der Welt. Somit ist er wie geschaffen, um zum 30-jährigen Bestehen des Jazz-Clubs Trier die Trommelstöcke im Brunnenhof fliegen zu lassen. Der Eintritt zur Feier ist mit Ausnahme des Abendkonzerts frei. Über 250 Mitglieder hat der Jazz-Club Trier heute. Seine Anfänge liegen im ehemaligen „Hamburger Hof“ in der Maximinstraße (heute „Kneipe „Schwach & Sinn“).

Spätere Lokalitäten für Veranstaltungen sind in den folgenden Jahrzehnten der „Schießgraben“ (an der heutigen Toni-Chorus-Sporthalle), der „Aalkasten“ am Georg-Schmitt-Platz sowie bis heute die Tuchfabrik. Im Jahr 1999 verlässt Thomas Schmitt mit mehreren Freunden den Jazz-Club Trier und gründet im Juni den Jazzclub EuroCore. Seitdem verfügt Trier über zwei eigenständige

Jazz-Clubs. Das ist bundesweit für eine Stadt dieser Größe recht ungewöhnlich.

Schwerpunkte der Arbeit des Jazz-Clubs Trier liegen auf der Jugendarbeit, die in Deutschland mit der ihm angeschlossenen „JaRo“ (Jazz-Rock)-School“ ziemlich einzigartig ist. Workshops für den Jazz-Nachwuchs gehören ebenfalls zum Programm des Clubs.

Für Ensembles der regionalen Szene veranstaltet der eingetragene Verein zudem jeweils dienstagsabends Live-Bar-Jazz im Walderdorffs am Domfreihof. Zudem unterhält der Jazz-Club Trier mit „Portable Music Trier“ ein eigenes Label für Jazz-Musik aus der Region. Erschienen sind hier bisher unter anderem das aktuelle Solo-Album des Gitarristen Ralph Brauner „Blues Comes Callin“, die CD „Inquieto“ der Bach Band oder auch ein Live-Mit-

schnitt des Trierer Jazz-Gipfels von 2005. Jährlich ist der „Jazz-Club Trier“ neben dem Verein „Kultur am Dom“ zu Pfingsten Mitorganisator des beliebten „Jazz-Fests am Dom“, bei dem ein internationaler Star-Gast mit Jazz-Musikern aus der Region auftritt. Mitte April dieses Jahres trat beim ersten Konzert, das die beiden Trierer Jazz-Clubs gemeinsam veranstalteten, das Spitzen-Ensemble „Julia Hülsmann Trio“ feat. Daniel Mattar in der Tuchfabrik auf. Für nächstes Jahr ist eine weitere Kooperation in dieser Form vorgesehen.

Dem gegenwärtigen Vorstand des Jazz-Clubs Trier gehören neben dem Vorsitzenden Nils Thoma Stefan Zawar-Schlegel, Stefan Reinholz, Helmut „Daisy“ Becker sowie Stefan Weis an, die alle selbst in verschiedenen Bands der Region spielen. hpl/bre

NACHRICHTEN

Streberin liebt Sportler: Preis für Liebesfilm

München. (dpa) Nelly ist eine Streberin und super in der Schule. Und sie schwärmt für einen Prinzen. Dann aber verliebt sich die 13-Jährige in Max, der toll Basketball spielt, aber eine Niete in der Schule ist. So ungefähr geht die Geschichte des Films „Max Minsky und ich“. Die Regisseurin Anna Justice hat dafür am Sonntag in Bayerns Hauptstadt München eine Auszeichnung bekommen – den Kinder-Medien-Preis „Der weiße Elefant“. Und die 15 Jahre alte Schauspielerinnen Zoe Moore erhielt einen Preis für ihre Darstellung der 13 Jahre alten Hauptfigur Nelly. hpl/bre

Im Internet: www.volksfreund.de/kinder

„Sex and the City“ führt die Kinocharts an

Hamburg. (dpa) Einfach unschlagbar: Der Film „Sex and the City“ liegt bereits zum vierten Mal auf Platz eins der deutschen Kinocharts. Am vergangenen Wochenende lockte der Streifen mit den vier Glamour-Ladys aus New York um Sarah Jessica Parker erneut die meisten Zuschauer in die Kinos. Wie in den beiden Vorwochen lag Harrison Ford in „Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels“ dicht dahinter auf Rang zwei. hpl/bre

Polanski und Brosnan drehen auf Sylt

Westerland. (dpa) Star-Regisseur Roman Polanski hat nach Medienberichten die Nordseeinseln Sylt und Amrum als Drehorte für seinen neuen Film ausgesucht. In dem Thriller „The Ghost“ soll der frühere James-Bond-Darsteller Pierce Brosnan eine der Hauptrollen spielen. In der Romanvorlage von Robert Harris geht es um einen Ghost-Writer, der nach dem Tod des britischen Premierministers über dessen Leben schreiben soll. hpl/bre

Schriftsteller Gerhard Meier gestorben

Bern. (dpa) Zwei Tage nach seinem 91. Geburtstag ist der Schweizer Schriftsteller Gerhard Meier (Foto: dpa) gestorben. Die Behörden bestätigten einen Bericht des Schweizer Radios DRS. Schriftsteller Franz Hohler aus Zürich würdigte seinen Kollegen als „einen der ganz großen Poeten unserer Zeit“ mit einem „ruhigen, klaren Blick auf die Welt“. hpl/bre

Seitengestaltung: Hans-Peter Linz

Menschen als Kunstwerk

Aktion am Londoner Trafalgar Square

Tausende Menschen sollen im kommenden Jahr für ein Kunstwerk auf einem Sockel am Londoner Trafalgar Square posieren – mitmachen kann dabei jeder.

London. (dpa) Mit seiner ungewöhnlichen Idee hat der englische Bildhauer Antony Gormley den Wettbewerb für die Wechselausstellung auf dem vierten Sockel (Fourth Plinth) an dem zentralen Platz gewonnen, sagte Londons Bürgermeister Boris Johnson am Montag, 10. Juni, 24 Stunden lang sollen für das Werk „One And Other“ ununterbrochen Menschen auf dem Sockel stehen. Dabei kann sich jeder als Freiwilliger melden und pro Tag eine Stunde lang Ausstellungsobjekt sein. Insgesamt haben so

rund 2400 Menschen die Möglichkeit, an dem Kunstwerk „mitzuarbeiten“. Neben dem Projekt des Turner-Preis-Gewinners Gormley wurde ein Kunstwerk des britischen Künstlers Yinka Shonibara ausgewählt, den Sockel im kommenden Jahr zu zielen. Für „Nelson's Ship In A Bottle“ baut Shonibara das Schiff von Admiral Nelson in einer riesigen Glasflasche nach. Nelsons Statue steht in der Mitte des Trafalgar Squares. Die beiden Kunstwerke lösen die gläserne Architektur-Installation des deutschen Künstlers Thomas Schütte ab. 1998 beschloss die Königliche Gesellschaft zur Förderung der Künste, den Sockel für wechselnde Ausstellungen von Skulpturen zu nutzen. hpl/bre

Anzeige

Viele gute Stellen sind frei. Besetzen Sie eine.

Setzen Sie auf einen Job, der zu Ihnen passt. Mit einem neuen Job von stellenanzeigen.de, der erstklassigen Stellenbörse für Fach- und Führungskräfte. volksfreund.stellenanzeigen.de

Trierischer Volksfreund in Kooperation mit stellenanzeigen.de Für alle, die mehr können.

Eine Vesper ohne akustische Weihe

Konzert: Cantus Cölln und Concerto Palatino spielen in Echternach

Mit einer Marienvesper von Virgilio Mazzocchi bot das Echternacher Festival einem nahezu unbekanntem frühbarocken Kapellmeister des römischen Petersdomes eine Plattform. Ausgeführt von Cantus Cölln und dem Concerto Palatino wurde es zu einem großartigen Abend.

Echternach. (gkl) Man konnte es einerseits verstehen, dass die Intendanz des Echternacher Festivals das Konzert von Cantus Cölln von der Basilika in den Saal des Trifolion verlegt hatte. Die Vorverkaufszahlen sprachen dafür, dass sich die Zuhörer in dem riesigen Kirchenschiff verloren hätten.

Alexander Müllenbach, künstlerischer Leiter der Festspiele, nach den vermuteten Gründen für den mangelnden Zuspruch gefragt, meinte: „Einer der Ursachen ist wahrscheinlich, dass bei

dieser Marienvesper nicht der Name Claudio Monteverdi steht, sondern Virgilio Mazzocchi. Den kennt niemand.“ An dieser Vermutung ist sicherlich etwas dran, jedoch kann man darauf nur antworten, dass die, die nicht da waren, sich der Chance beraubt haben, etwas Unbekanntes, Großartiges kennen zu lernen.

Konrad Junghänel hatte mit seinem Cantus Cölln, unterstützt vom Bläserensemble Concerto Palatino, aus Psalmen des frühbarocken italienischen Meisters und Kompositionen von Giacomo Carissimi und Girolamo Frescobaldi eine Vesper zusammen gestellt, deren schlichte Schönheit einen alles durchdringenden Glanz hatte.

Dienende Musik, die eine tiefe und ehrfürchtige Frömmigkeit in Töne kleidete, so angeordnet, wie es der Aufführungspraxis damaliger Zeiten an den Marienfestta-

gen entsprach. Interpretiert wurde das vielfach doppelchörige Ganze in der kleinstmöglichen Besetzung, will heißen, acht Vokalisten, eine Violine, drei Gamben, ein Kontrabass, Orgelpositiv und bei den Solopartien Junghänel mit der Laute. Dazu noch das verhalten strahlende Posauentrio und ein Zink. Jedes Mitglied der beiden Ensembles für sich genommen ist ein exquisiter Solist und es ist das Geheimnis von Junghänel, dass er diese Individuen im Dienst der Werke zusammen fügt.

Nur so war es möglich, dass sich der Zauber dieser Musik auch im Konzertsaal entfalten konnte. Obschon man hier gewisse Abstriche machen musste. Es fehlte die akustische Weite, die mehr Nachhall ermöglicht hätte. hpl/bre

Jenseits vom Querformat

Jens Andres zeigt Vielecke in Trierer Galerie

Vom viereckigen Bildformat hat sich der Künstler Jens Andres verabschiedet. Er setzt auf Vielecke, die ab 4. Juli in der Galerie Junge Kunst in Trier zu sehen sind.

Trier. (hpl) „Installative Malerei“ nennen Kritiker den Stil von Jens Andres. Der Künstler setzt Leinwände zu Vielecken zusammen. Seine Motive sind dabei oft aus Comics entlehnt. Da jagt zum Beispiel ein pinkfarbendes Mini-

Ufo das Godzilla-Monster aus japanischen 60er-Jahre-Science-Fiction-Streifen, während auf einer anderen Installation ein Hirsch dem Batman-Zeichen umherschreitet.

Andres' bisweilen schrille Arbeiten provozieren, da sie Dinge, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben, zu neuen Zusammenhängen führen. Das wird durch die innovative Formatwahl unterstützt. Vernissage ist am 4. Juli, 19.30 Uhr. Die Ausstellung

ist bis zum 3. August zu sehen.

Ort: Galerie Palais Walderdorff, Gesellschaft für Junge Kunst, Domfreihof 1b, Trier.

◆ Öffnungszeiten Di - Fr 11 - 13 und 14 - 17 Uhr Sa, So und Feiertage 10 - 13 Uhr, freier Eintritt



Wie eine Schlange windet sich diese Arbeit von Jens Andres. Foto: Galerie Junge Kunst